

# VORTRAGSTÄTIGKEIT

## Begleitinformationen zum Bestand:

### **Bestandsherkunft und Archivierung**

Im Zuge von Reduzierungsarbeiten in Folge eines Wohnungswechsels im eigenen Haus hat Friedrich Witzany von 2013 bis 2017 seine gesammelten und teilweise auch schon geordneten Schriftstücke, Info-Kampagnenmaterialien und audiovisuellen Daten sowie auch dinglichen Objekte zur digitalen Einpflegung an das Umweltarchiv übergeben. Sämtliche dingliche Objekte werden in naher Zukunft im Oberösterreichischen Landesarchiv archiviert.

Inhaltlich umfasst der gesamte Bestand Energie-, Umwelt- und Naturschutzthemen bzw. -ereignisse, in denen er im engeren und weiteren Sinn als Aktivist involviert war.

In Kooperation mit dem Oberösterreichischen Landesarchiv wird der physische Bestand zu den Digitalisaten in naher Zukunft vor Ort vollständig einsehbar bzw. archiviert sein. Geplant ist auch eine benutzerfreundliche Verlinkung zwischen dem Umweltarchiv und dem Landesarchiv Oberösterreich, sobald dafür die in Arbeit befindlichen technischen Voraussetzungen erfüllt sind. Unser Ziel ist es, dass der Benutzer schnell und unkompliziert Zugang zum Bestand erhält.

Vorerst gilt aber folgender Link: „Sammlung Witzany“ –  
<http://www.landesarchiv-ooe.at/>

### **Rolle des Bestandsinhabers**

Neben der persönlichen Überzeugung Schöpfungsverantwortung zu praktizieren, Umweltbewusstsein zu fördern und Aufklärungsarbeit hinsichtlich des Umgangs mit Energie, Landschaftsplanung und Landschaftsgestaltung und des „einfachen Lebens“ zu leisten, war dies die Motivation von Friedrich Witzany seit dem Jahr 1974 Vorträge zu halten. Allein beim Katholischen Bildungswerk hat er über 250 Vorträge gehalten.

### **Einordnung des Bestandes**

Der sechsteilige Bestand zum Oberbegriff VORTRAGSTÄTIGKEIT umfasst:

„gesundes leben 1980“  
„oö rundschau 1981“  
„tschernobyl 1986“  
„kabarett tschernobyl 1987“  
„katholischer akademieverband linz 1989“  
„gott ist grün 1990“  
„atomstopp radio freistadt 2015“

## **Zusatzinformationen zum Bestand**

Darüber hinaus befindet sich im Oberösterreichisches Landesarchiv weitere Quellenmaterialien: Materialien zum jeweiligen Vortrag: Konzepte für die Vorträge, Präsentationsfolien, Zeitungsartikeln, Hintergrundinformationen, Briefe. Korrespondenzmaterial mit dem Katholischen Bildungswerk (Anmeldepostkarten, Einladungsschreiben etc.)

## **Begleitinformationen vom Bestandsinhaber *Friedrich Witzany* zu seinen Vortragstätigkeit:**

*„Am Anfang war die Landschaft. Und die Leidenschaft des Fotografierens. Das blindwütige Zerstören der ökologisch intakten Kulturlandschaft, beginnend in den 1950er-Jahren und bis in die letzten unberührten Winkel hinein in den 1960ern großflächig umgesetzt, das hat mich sehr empört und motiviert, mit Bildern (Dias) dagegen aufzutreten und auf die Folgen der Ausräumung der Landschaft hinzuweisen, auch auf den ästhetischen Verlust. Mit der Mechanisierung in der Landwirtschaft wurde das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Kein Wunder also, dass meine Vortragstätigkeit bei Naturschutzorganisationen oder den damals noch dünn gesäten Biobauern begann. Etliche Jahre später durfte ich sogar in Landwirtschaftsschulen und bei Bauernversammlungen auftreten.*

*Ab 1974 musste das Thema Atomkraft und Energie (AKW St. Pantaleon) volksbildnerisch angegangen werden. Beim Katholischen Bildungswerk bin ich damit gut angekommen. Schöpfungsverantwortung, ein nachhaltiger Umgang mit Energie und Ressourcen, ein einfacher Lebensstil, für diesen Themenmix gab es eine große Nachfrage. Es darf einem freilich nicht zu blöd sein, am Abend bis in die letzten Dörfer hinauszufahren, vor und mit vielleicht nur 15 Leuten zu reden, oft erst nach Mitternacht heimzukommen, bei Schneefall ab und zu gar nicht mehr.*

*Die Vortragstätigkeit spricht sich herum, man wird als Referent weitergereicht, bei den Bildungswerken, Volkshochschulen, bei einschlägigen Tagungen. Besonderen Respekt haben mir die Einladungen bei Rotariern oder Lions und in Wirtschaftskreisen abverlangt.*

*Meine Vorträge, fast immer mit Dias und Overheadfolien unterstützt (von Powerpoint noch weit entfernt), waren noch im alten Stil Überfälle auf das Publikum, immer mit durchaus auch heftigen Diskussionen zum Abschluss. Eine Bananenschachtel voll einschlägiger Literatur war auch immer dabei.*

*In den Wochen vor der Volksabstimmung zu Zwentendorf war ich als Referent besonders gefragt. Als Atomgegner hatte ich mir offenbar einen Namen gemacht, ich konnte meinen Standpunkt überall frei äußern. Da konnte es schon vorkommen, dass ich vormittags in einer Schule war, nachmittags im Seniorenheim sprach und abends bei einem Bildungswerk am tiefen Land eingeladen war.*

*Für die meisten Vorträge (ab1974 bis weit in die 1980er hinein) erhielt ich eine angemessene Aufwandsentschädigung. Wichtig war mir aber, die Themen unter die Leute zu bringen und so viele interessierte Menschen erreichen zu können. Man lernt Land und Leute kennen. Trotz des hohen Zeitaufwandes war die Vortragstätigkeit eine große Bereicherung für mich.“*

*Friedrich Witzany, 28. Februar 2018*